

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

13.9.1823 (No. 254)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 254. Samstag, den 13. September 1823.

Bayern. (Ingolstadt.) — Freie Stadt Frankfurt. — Oestreich. — Portugal. — Spanien. — Türkei.

## Bayern.

Ingolstadt, den 6. Sept. Gestern war große Parade und Heerschau. Morgens 8 Uhr wurde das ganze Armeekorps in Ordre de bataille auf den Feldern von Unterhaunstadt bis gegen die Gabel, die Fronte gegen Norden gefehrt, aufgestellt, und von Sr. Durchl. dem Hrn. Feldmarschall besichtigt. Nach der Revue wurden, auf ein durch Kanonen gegebenes Signal, der bekannten hohen Verlobung zu Ehren, von der Infanterie Salven geschossen. Hierauf defilirte das ganze Armeekorps, einschließig der Kavallerie und Artillerie, vor Sr. Durchl. und einer großen Menge Zuschauer in schönster Ordnung und einer Propretät, welche Jedermann bewunderte. Heute fand das erste große Manöver statt. Eine Abtheilung Kavallerie, mit dem 1. Linieninfanterieregiment, vom Hrn. Generalleutnant und Generalquartiermeister von Raglowich befehligt, brach schon Nachts 2 Uhr von dem Lager auf, um die feindliche Position vorzustellen; die übrigen Truppen brachen Morgens 6 Uhr auf, und stellten sich so, daß der rechte Flügel über Gaimersheim, das Centrum auf der Eichstätter Straße an der Gabel, und der linke Flügel an der Schutter vorrückte. Um acht Uhr war die ganze Schlachtordnung gebildet. Das erste Feuer begann an dem Gabelhölzchen, die Hauptangriffe ergaben sich in den Vertiefungen zwischen Eilersheim und Buchsheim, welches zweimal dem Feinde genommen wurde. Das Terrain war so vortheilhaft, und die Positionen waren mit so vieler Einsicht gewählt, daß das Ganze nicht nur für jeden Militär sehr unterrichtend, sondern auch für den Zuschauer einleuchtend ausfiel. Das Manöver endigte sich Nachmittags 4 Uhr, und die Truppen rückten zwischen 5 und 6 Uhr wieder in ihre Lagerlinie ein. Die schönste Witterung begünstigte diese militärischen Operationen, und mit Erstaunen sah man Abends 6 Uhr das Grenadierregiment mit einer militärischen Haltung in die Stadt einrücken, welche nicht die mindeste Ermüdung verrieth.

Der dem Bernehmen nach durch Firnißsieden entstandene grausenvolle Brand in der so blühend gewesenen Handelsstadt Hof endigte erst am 5. Sept., Morgens gegen 9 Uhr, nachdem er 24 Stunden gewüthet, fast alle Gebäude in den Ringmauern der Stadt verzehrt, und Tausende in tiefes Unglück versetzt hatte. Die Altstadt und die Vorstadt blieben verschont; aber in den Ringmauern sind nur das königl. Mauthamt, Rentamt, Landgericht, die Salzmagazinsgebäude u. noch einige we-

nige Häuser an dem Schloßplatze stehen geblieben. Tausend Häuser mit einer ungeheuern Menge Waaren wurden ein Raub der Flammen; darunter ein Meislerstück der Baukunst, die schöne Lorenzkirche. Die abgebrannten Häuser sind mit ohngefähr einer Million dreimalhunderttausend Gulden in der Landes-Brandassurancation versichert. Der Thurmwächter und seine Frau sind verbrannt; viele Personen gefährlich beschädigt.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 8. Sept. Die Herbstmesse will sich noch immer nicht gut anlassen. Im Verschleiß der Wolle, einem Hauptartikel des Frankfurter Messers, ist bisher noch kein einziges gutes Geschäft gemacht worden; Käufer und Verkäufer können in den Preisen nicht einig werden. Erstere scheinen sich vereiniget zu haben, nur geringe Gebote zu thun, und letztere halten die Waaren zu hoch. Es waren über 6000 Balle auf dem Plage, und in der ganze Sechswochen wurden erst kaum etwa 60 angebracht. In andern Messartikeln wird eben so geklagt.

## Oestreich.

J. F. K. M. kehrten von Ihrer Reise nach den Privat Herrschaften am 5. September im erwünschtesten Wohlseyn nach dem Lustschlosse Schönbrunn zurück. Se. kais. Hoh. der Erzherzog Kronprinz war Tags vorher aus Tyrol in diesem Lustschlosse eingetroffen.

Am 6. Sept. standen zu Wien die Metalliques zu 82 $\frac{1}{16}$ ; die Bankaktien zu 92 $\frac{1}{4}$ .

## Portugal.

Lissabon, den 15. Aug. Der französisch. Ambassador, Hr. Hyde de Neuville, ist am 11. d. M. hier angekommen. Eine leichte Unpäßlichkeit hat Se. Maj. den König abgehalten, denselben sogleich zur Audienz zu lassen. Gestern aber, wo derselbe in einer Privataudienz sein Kreditiv zu überreichen die Ehre hatte, ward er von Sr. Maj. mit dem größten Wohlwollen und der ausgezeichnetsten Freundlichkeit empfangen.

## (Moniteur.)

Die Ankunft eines Schiffes von Dporto mit einer ungewöhnlich starken Anzahl Passagiere haben die überwölenden Liberalen benutzt, um zu verbreiten, es wären dieses royalistische Flüchtlinge, eine neue Revolution sey dort ausgebrochen. Es gelang vollständig, dadurch einen so panischen Schrecken hervorzubringen, daß eine Menge öffentlicher Beamten, ohne sich Zeit zu lassen, genauere Erkundigung einzuziehen, mit der größ-

ten Eile ihre besten Habseligkeiten zusammenpakte und die Hauptstadt verließ, bis die Unwahrheit an den Tag kam. (Hamb. Börsenh.)

### Spanien.

(Blockade vor Pampeluna.)

Auszug aus einem Rapport des Marschall Lauriston an den Kriegsminister:

Orcoyon, den 4. September.

Da die Ingenieure durch die Muffenwerke bis jetzt gehindert waren, die erforderlichen Reconnosirungen rings um die Festung zu machen, so habe ich mich entschließen müssen, den Feind aus jenen Positionen, so wie aus der Magdalenen-Vorstadt und der Vorstadt Roche-Appilla zu vertreiben.

Gestern, den 3. Sept., um halb 6 Uhr, ließ ich daher jene beiden Vorstädte und was an einzelnen Häusern sonst im Wege stand, trotz des heftigen Flinten- und Kartätschenfeuers der Garnison, durch unsere und die spanischen vereinigten Truppen stürmen. Um halb 8 Uhr waren wir Meister der ganzen Umgegend bis an das Glacis. General Jamin, der die Attaque geleitet, General Fernig, der die Lunette del Principe genommen, General Pechey, der den Feind aus seinen einzelnen Positionen delogirt hat, die Generale Quinsonas, Treffan und d'Espagne, die den Hauptsturm angeführt, und General Damremont, dem wir die Wegnahme des verschanzten weißen Hauses an der Straße nach Tolosa verdanken, streiten mit einander um die Palme des Ruhmes.

Die Details dieser zur Belagerung von Pampeluna unentbehrlichen Präliminarataque werde ich die Ehre haben, später nachfolgen zu lassen.

Unterz. Lauriston.

(Offiz. Moniteur.)

Madrid, den 1. Sept. Die Regentschaft hat so eben beschlossen, daß die Revolutionärs von Saragossa, die zu dem Bataillon, das heilige genannt, gehörten, welches am letztverflohenen 5. Jan. dem Gen. Bessieres den lebhaftesten Widerstand leistete, den freiwilligen Milizen gleich gestellt, und den nämlichen, durch das Dekret vom 23. Jul. verhängten, Strafen unterworfen werden sollen.

Den 28. Aug. Man hielt sich hier seit einigen Tagen für überzeugt, Cadix würde in Folge eines Arrangements den französischen Truppen seine Thore öffnen. Auf einmal hat sich alles zerschlagen; und wenn man den Gerüchten Glauben beimessen wollte, welche von den Konstitutionellen verbreitet werden, so hätte die Versammlung der Cortes einstimmig die Forderungen des Prinzen Generalissimus zurückgewiesen. Auch haben, um den Widerstand der Linientruppen, der Milizen und des Volks von Cadix zu bewirken, die Cortes Sorge getragen, die alberne Neuigkeit zu verbreiten: Frankreich verlange haaren Ersatz, nicht bloß für seine Kriegskosten, sondern auch für alles das, was von Seite der Regentschaft und der Glaubensarmee ausgegeben wor-

den ist. Baldez soll als Gouverneur von Cadix und als Deputirter der Cortes unter diesen Umständen eine würdige Rede gehalten, und am Schluß derselben feierlich erklärt haben; Der König von Spanien müsse als konstitutioneller König aus Cadix herausgehen, oder als solcher in Cadix sterben, und auf diese Weise das Loos der Cortes und aller ächten Vertheidiger der Konstitution theilen.

Aber auch außer diesen traurigen Neuigkeiten, bräuen noch andre bedenkliche Ereignisse den Geist, der sich froh erheben möchte, zurück. Während einige französische Generale dem Dekret von Andujar eine Auslegung geben, die seinen Zweck gleichsam vernichtet, verbreiten sich die nachtheiligsten Gerüchte in Bezug auf die beiden Generale, welche sich in der unmittelbaren Nähe des Prinzen befanden. Sie sollen, wie es heißt, in ihrem Kommando durch andre ersetzt werden. Einige wollen behaupten, Gen. Molitor werde ad interim die Funktion des Major-General übernehmen, und Marschall Lauriston sey nach Santa Maria berufen, um das Kommando der Belagerung statt Bordesoults zu führen. — Wie es im übrigen mit Hamelins Krankheit eigentlich beschaffen sey, vermögen unter solchen Umständen kaum Augenzeugen zu beurtheilen.

Auf einer andern Seite benutzt der üble Wille die wenige Klarheit, welche über die Verhältnisse des General Ballesteros verbreitet ist, um diesem Feldherrn sehr ungunstige Gesinnungen beizumessen. Er soll nämlich sehr unzufrieden damit seyn, daß man unwahrer Weise angezeigt hat, er habe durch den abgeschlossenen Waffenstillstand die Regentschaft anerkannt. Auch wird behauptet, dieser Waffenstillstand erreiche in Folge eines geheimen Artikels mit Ausgang dieses Monats August sein Ende. (Constitut.)

(Blockade von Barcellona)

Perpignaa, den 31. Aug. Am 25. machte die Garnison von Barcellona einen Ausfall gegen das Hauptquartier des Gen. Curial zu Gracia. Die Feinde erstürmten mit großer Energie das Dorf, und unsere Truppen mußten sich für den Moment zurückziehen. Das Gefecht dauerte in und um Gracia von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. Der Feind hatte in der Ebene zwischen Barcellona und Gracia eine starke Reserve mit Artillerie aufgestellt, welche zwar nicht feuerte, aber die Retraite der Truppen sehr begünstigte, welche den Angriff gemacht hatten. (Constit.)

Station vor Barcellona, den 31. August. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. wurden die H. H. Rodos und Raul, Advokaten, Roth, Obristlieutenant, de Marion, P. Superior des Klosters der barmherzigen Brüder, und Gommelz, Prokurator, auf Befehl des Gouverneurs, Gen. Kotten, arretirt.

Sie wurden in eine Fischerbarke (San-Sebastian) geworfen, welche den Hafen verließ, aber auf Kanonenschußweite von unsern Kreuzern wieder umkehrte.

Als bald erschien ein Adjutant mit der Uhr in der Hand auf dem Quai, und gab dem Patron durch Zeichen zu

verstehen, wenn er nicht in einer namhaften Zeit vorwärts segelte, so würde er ihn in Grund bohren lassen.

Der Patron machte nun abermals Segel; sein Boot wurde, wie natürlich, von dem zunächst kreuzenden Moisseschiff Levrier genommen, und dieser führte es sammt den 6 Gefangenen an Bord der Fregatte Juno. Hier erfuhren wir denn aus dem Munde des Patrons, er habe von dem Gouverneur Noiten Befehl erhalten, mit den 6 Männern bis zur Mündung des Nobregat zu segeln, und sie daselbst erschießen oder ins Meer werfen zu lassen.

Der Patron kömmt von Joiga, wohin, wie er sagt, der Alcade von Tarragona deportirt worden war. (Moniteur.)

Cadix, den 23. Aug. Ein Brief aus Xeres vom 15. Aug. berichtet, daß die Franzosen das dortige Kloster de la Merced und die Karthause in Hospitälern verwandelt haben. Sie haben 900 Betten requirirt. Wahrscheinlich haben sie also in den letzten Affaire eben so viele Blessirte gehabt. (Constitut.)

Den 24. Aug. Heute Morgen verweigerte der französische Admiral einer amerikanischen Fregatte, welche einen Abgesandten an die hiesige Regierung am Bord hatte, das Einlaufen in den Hafen. Da nur vor wenig Tagen eine englische und eine portugiesische Fregatte, beide mit Abgesandten am Bord, hereingelassen worden sind, so setzt uns diese Masrael gegen die amerikanische Flagge nicht wenig in Erstaunen. (Constitut.)

Ein Privatbrief aus Cadix enthält die Nachricht, der König Ferdinand habe am 23. Aug., als dem letzten zur Definitivklärung von Seite des Herzogs von Angouleme bewilligten Tage, diesem letztern Folgendes geantwortet: 1) Da er bis zu dem Augenblicke des Einmarsches der französischen Truppen in die Halbinsel nicht aufgehört habe, die vollständigste persönliche Freiheit zu genießen; 2) so falle die Last des in diesem Kriege vergossenen Blutes auf das Haupt derer, so ihn angefangen. 3) Auch seyen dieselben vor Gott verantwortlich für alles Uebel, was ihm, dem König Ferdinand und seiner Familie, noch widerfahren könnte. 4) Er, der König, hoffe auf Englands Vermittelung. — Diese Antwort sollte allen Gesandten mitgetheilt werden. (Courier.)

Das frische Wasser zu Cadix ist jetzt zweimal so theuer als der Wein. Das Brackwasser aus den Brunnen der Insel Leon verursacht denen, die davon trinken, häufige Unpäßlichkeiten, und die Truppen haben kein anderes Getränk mehr.

Verschiedene falsche Ansichten bei Gelegenheit der angezeigten Eroberung des Trocadero veranlassen uns, zu fernerer Erläuterung auch noch das anzuführen, was das Journal des Debats in seinem Blatt vom 6. Sept. darüber sagt: Die Spanier verstehen unter dem Trocadero eine Halbinsel, oder vielmehr eine Erdzunge, welche durch den bekannten Durchstich zur vollkommenen Insel wird. Auf dieser liegen zunächst des Festlandes und dießseit des Durchstiches, das Fort Matagor-

da, ferner das Fort St. Joseph auf einer Landspitze, dem Fort Puntales gegenüber, das am Ende der Chausse lieg, welche die Insel Leon mit Cadix verbindet, und endlich das eigentliche Fort Trocadero. Diese ganze Halbinsel nennen die Franzosen auch Saint Louis. Wenn nun die telegraphische Depesche vom 31. August von der Eroberung des Trocadero ohne nähere Bestimmung spricht, so müssen wir diese letztere erst erwarten, ehe wir beurtheilen können, ob von einem, zwei oder drei Forts und einer großen Landstrecke, oder ob bloß von der Landstrecke ohne eines dieser 3 Forts die Rede sey.

Berrio Plano, den 2. Sept. Die Regentschaft, welche den Grundsatz aufgestellt hat, daß alle Kirchen- und Klostersgüter von den Käufern zurückgegeben werden müssen, hat für dieses Jahr den zeitigen Besitzern nachgelassen, die Aerndte davon einzusammeln, unter der Bedingung, daß sie die früher desfalls gebräuchlichen Pachtgelder für das laufende Jahr an die legitimen Eigenthümer abtragen. (Z. d. P.)

Corunna, den 23. Aug. Die Generale Morillo und Bourk sind am 21. d. hier eingezogen. Alle Truppen, woraus die Garnison bestand, haben sich mit Morillo's Armee vereinigt, nachdem sie die Regentschaft anerkannt und derselben den Eid geleistet haben. Hier von sind jedoch Campillo und Fauregay (el Pastor) ausgenommen, die mit etwa einigen vierzig Offizieren, so sich nicht haben unterwerfen wollen, vorgezogen haben, als Kriegsgefangene nach Frankreich gebracht zu werden.

Gibraltar, den 6. Aug. In dem Maße als die französischen Armeen auf die Halbinsel vorrückten, konnten wir stets die Schnelligkeit ihrer Fortschritte nach der Anzahl von Ueberläufern beurtheilen, die vor ihnen stehend, zu Gibraltar entweder die Gelegenheit sich einzuschiffen, oder bloß eine Zufluchtsstätte suchten. Gegenwärtig, wo wir der Entwicklung uns nähern, wo die neuerliche Niederlage der revolutionnären Truppen, die eigentlichen Feinde Spaniens, ohne Hülfquellen und ohne Hoffnung läßt, hat die Zahl der französischen Flüchtlinge, Feinde ihres Königs und ihres Vaterlandes, plötzlich sehr zugenommen. Man sah hier seit wenigen Tagen die Kapitans Nantil, Caussin, Texier, alle drei Mitschuldige des Gen. Berton, durchkommen, der General Lallemand folgte ihnen; man versichert, er habe sich nach Afrika eingeschiffet. Eugner de Montarlot und Baudoucourt sind noch hier; ein Journalist, Namens Chapuy, begleitet sie. Es befinden sich noch viele andere Ueberläufer hier, welche falsche Namen führen: Allen verstatet man einen Aufenthalt von 1, 2, 3 höchstens 4 Tagen, worauf sie uns zu verlassen genöthigt sind, um, wo sie können, ihr Heil zu suchen.

Vom 7. Aug. Mehrere aus Cadix und St. Roch angekommene Personen sagen, dort spreche man allgemein von einer entdeckten Verschwörung, die Festung Cadix den Franzosen zu verrathen. Niego hat sie ent-

dekt, und einige Individuen unter der k. Gefangenen sind darein verwickelt. Man glaubt hier, dieser Umstand werde die Cortes zu einer Kapitulation bewegen, als dem einzigen Mittel, der Rache der Royalisten zu entgehen. (Straßb. Zeit.)

Perpignan, den 30. Aug. Die französ. Generale in Catalonien lassen die Ordonnanz Sr. k. H. des Herzogs von Angouleme, aus Andujar vom 8. d. aufs genaueste vollziehen, was die Ueberspannten in Angst und Schrecken setzt; vorzüglich die Glaubensleute sind darüber höchst unzufrieden.

Alle Nachrichten aus Spanien beweisen, daß man das Dekret von Andujar zweckmäßig geändert habe, und folglich die gefürchteten Folgen nicht daraus entstehen werden. (Wisl.)

#### Türkei.

Marseille, den 29. Aug. Man hat hier über Italien Briefe aus Corfu bis zu Anfang dieses Monats. Die Türken haben in ihren Festungen einen Sieg gefeiert, den ihre Armee über die Griechen erfochten haben soll. Allein sie geben keine umständlichen Berichte darüber, nicht einmal Bestimmung von Zeit und Ort. Ein Seetreffen zwischen dem Kapudan-Pascha und der griechischen Flotte war noch nicht vorgefallen. Uebrigens hat der Kapudan-Pascha endlich den vielfachen Reklamationen wegen der englischen und östreichischen Schiffe, deren sich seine Flotte nach ihrer Ankunft im jonischen Meere bemächtigt hatte, Gehör gegeben. Man versichert, die Rückgabe der Schiffe und eine Entschädigung für die Ladungen sey angeordnet. Es sind seit kurzem mehrere griechische Kaper im Archipel genommen worden, die sich unter dem niedrigsten Vorwande europäischer Handelschiffe bemächtigt hatten. Die europäischen Kriegsschiffe in der Levante leisten sich gegenseitig Unterstützung gegen diese Seeräuber.

A. Wichmann, Redakteur.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,5 L.	8,5 G.	44 G.	ND.
M. 2 $\frac{3}{4}$	28 Z. 0,7 Z.	19,4 G.	35 G.	NN.
N. 9 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,3 L.	13,5 G.	38 G.	ND.

Klarer Morgen — viele Flocken und Streifen.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 14. Sept. (in italienischer Sprache): Tancred, große Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Hr. Pillwitz den Tancred.

#### Anzeige

für Schillers Freunde überhaupt, und besonders für die Pränumeranten auf die wohlfeile Taschenausgabe von Schillers Werken in 18 Bänden.

Zu dieser Ausgabe erscheint, was den vielen Freunden des unsterblichen Dichters gewiß höchst erwünscht kommen wird, spätestens zur Ostermesse 1824,

#### Biographie und Charakteristik Schillers,

die ein in der literarischen Welt vortheilhaft bekannter Schriftsteller mit Umsicht und Liebe ausgearbeitet hat. Format und Druck werden der Gotta'schen Ausgabe der Schiller'schen Werke vollkommen gleichen; doch sollen die Druckfehler vermieden, auch soll ein weißeres Papier dazu gewählt werden. Der Subscriptionspreis, der bis Ende dieses Jahres dauert, beträgt, obgleich Schillers Portrait, gut gezeichnet und gestochen, dazu kommt, nicht mehr als auf Druckpapier 1 fl., auf Schreibpapier 1 fl. 30 kr., auf Velinpapier 2 fl.; der nachherige Ladenpreis wird um die Hälfte erhöht. Subscription darauf nehmen alle Buchhandlungen (für Karlsruhe u. die Umgegend die Braun'sche, P. Macklot'sche und Marx'sche Buchhandlung) an; diejenigen, die sich dem Subscribirentensammeln gefälligst unterziehen wollen, erhalten bei sechs Exemplaren das siebente frei, und haben sich mit ihren Bestellungen zu wenden an die Expedition des deutschen Jugendfreundes in Karlsruhe, Schloßstraße Nr. 7.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Auf die von dem hohen Ministerium des Innern erhaltene Genehmigung unsers auf Minderung der Schreibgebühren gemachten Antrags, haben wir die Leihhausverrechnung unter dem heutigen ange-

wiesen:  
 »von Pfändern von 1 fl. bis 10 fl. Darlehen die Schreibgebühr, wie bisher, mit 1 kr. pr. Gulden, bis die Leihhauskasse in dem Stande sich befindet, auch hierin eine Minderung vornehmen zu können, noch fortzuerheben, von den Pfändern aber, deren Darlehen 10 fl. und darüber beträgt, sowohl beim Einsetzen als Prolongiren derselben, nicht mehr als 10 kr. Schreibgebühr anzurechnen, was wir hierdurch mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß nunmehr auch Pfänder von höherem Darlehen als 200 fl., und zwar bis zu 500 fl. Darlehens angenommen werden.

Karlsruhe, den 9. Sept. 1823.  
 Großherzogliche Leihhauskommission.  
 Kaufmann.

Karlsruhe. [Fässer zu verkaufen.] Sechs Stück ganz neue weingrüne Fässer, jedes von ohngefähr 200 kleinen Ohmen, alle stark in Eisen gebunden, sammt eichenen Faßlager, sind zu verkaufen. Wo, ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Klavier zu verkaufen.] Ein sehr gut im Stand erhaltenes Fortepiano, über 5 Oktaven, ist für 70 Gulden im Hause Nr. 1 der Waldgasse allhier zu verkaufen, und täglich zu sehen.